

A1NEU Volle Energie fürs Klima

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

Die Klimakrise und ihre Folgen sind bei uns in Bayern längst angekommen. Dürre, Hitze, Starkregen und Extremwetterereignisse nehmen zu. Das wirkt sich auf unser Leben, unsere Gesundheit, unsere Natur und unsere Wirtschaft aus. Klimaschutz hat für uns GRÜNE absolute Priorität. Und auch hier gilt: Klimaschutz fängt in der Kommune an.

Was wir dafür tun müssen, ist klar:

Wir müssen umstellen auf 100 Prozent sauberen Strom aus erneuerbaren Energien, eine

klimaneutrale Wärmeversorgung und umweltfreundliche Mobilität. Unsere bayerischen

Städte und Gemeinden, ihre Stadtwerke und ihre Energieagenturen sind die entscheidenden Motoren für die Umsetzung der Energiewende – wir wollen ihren Umstieg auf dezentrale, erneuerbare Stromerzeugung unterstützen.

Wir wollen mehr Energie in Bürger*innenhand – Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Biomasse

die von Bürgerenergiegenossenschaften betrieben wird.

Große Verbesserungen können wir beim effizienten Einsatz von Energie erzielen.

Hier sind Städte und Gemeinden in einer Vorbildfunktion. Wir GRÜNE setzen auf eine

energieeffiziente Verwaltung, kommunale Energiesparkonzepte und die energetische Ertüchtigung der öffentlichen Gebäude. Bei privaten Gebäuden setzen wir auf

Beratung und Förderung bei energiesparenden Maßnahmen. Wir werden anspruchsvolle Richtlinien für

ressourcenschonendes, energiesparendes und nachhaltiges Bauen setzen.

Denn den Rohstoffverbrauch zu verringern, ist ethisch und ökologisch geboten.

Die Digitalisierung bietet außerdem viele Möglichkeiten zur Steuerung eines optimierten Energiemanagements. Wir wollen die Wärmewende in die Kommunen bringen

durch den Ausbau kommunaler Wärmenetze, integrierte Heizungskonzepte und Kraft-Wärme-Kopplung.

Um die schlimmsten Folgen der Klimakrise abzumildern, gehört aber auch ein wirksamer

Hochwasserschutz vor der zunehmenden Gefahr durch Überschwemmungen dazu.

Wir GRÜNE werden den ökologischen Hochwasserschutz konsequent vorantreiben und den

Flüssen wieder mehr Raum geben. Bereits heute haben einige Regionen Bayerns mit anhaltender Dürre zu kämpfen. Die Böden sind vielerorts deutlich zu trocken.

Wassermangel in der Landwirtschaft wird zu einem Problem und auch die Grundwasserneubildung ist besorgniserregend. Um der Erderwärmung standzuhalten, braucht es in der Landwirtschaft neue Ideen und nachhaltige Konzepte zur Klimaanpassung.

In den Städten belastet die Hitze die Menschen zunehmend. Deshalb wollen wir

44 alles
45 daran setzen, die Temperaturextreme in den Städten abzumildern und die
46 Siedlungs-und
47 Infrastrukturpolitik unter einen klaren Klimavorbehalt stellen. Wir schaffen
48 mehr innerstädtische Grünflächen, Kaltluftschneisen und regionale
49 Grünvernetzungen. Und wir brauchen Stadtbäume, Fassaden - und Dachbegrünungen
50 und wollen den Versiegelungsgrad verringern.

51 Wir kämpfen für Klimaschutz und eine echte Energiewende bei uns in Bayern.
52 Deshalb
53 werden wir weiter darauf hinwirken, dass in allen Städten und Gemeinden in
54 Bayern
55 kommunale Klimaschutzkonzepte und Klimaanpassungsstrategien erstellt und um ge
56 setzt werden. Darüber hinaus sollen Klimaschutzmanager*innen eingestellt werden,
57 um
58 die Maßnahmen zu koordinieren.

59 Unser Ziel ist die klimaneutrale Kommune. Deshalb machen wir Klimaschutz in
60 unseren
61 bayerischen Städten und Gemeinden zum Schwerpunkt der politischen Arbeit.

A2 Flächensparen – Klimakatastrophe verhindern!

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

Der Flächenfrass ist eines der größten Probleme unserer Zeit. Von 2000 bis 2017 ist der Flächenverbrauch im Landkreis Traunstein um 27,3 % gestiegen, bayernweit durchschnittlich aber nur um 15,4%. Die Bevölkerung im Landkreis ist im selben Zeitraum um 4,9% gestiegen, bayernweit im Schnitt um 6,27%.

Die Auswirkungen und Gefahren des Flächenverbrauchs für Menschen, Tiere und Pflanzen sind massiv. Fruchtbare Böden gehen verloren, Landschaft und Naturräume werden zerschnitten und zersiedelt, die Biodiversität geht weiter zurück.

Zukünftig werden in Bayern große Niederschlagsmengen in kurzer Zeit infolge der Klimaüberhitzung immer häufiger vorkommen. Durch die zunehmende Versiegelung kann das Regenwasser nicht mehr versickern. Hochwasserereignisse werden verstärkt.

Zusätzlich wird die Funktion des Bodens als Puffer des Grund- und Oberflächenwassers gestört.

Über Jahrhunderte gewachsene Städte und Dörfer und die schöne Landschaft prägen den Charakter unseres Landkreises. Wir und unsere zahlreichen Gäste erholen uns in der freien Natur. Unser Chiemgau, unser Rupertiwinkel, unsere alpenländische Region ist Lebens- und Wirtschaftsraum zu gleich. Beide bedingen sich gegenseitig. Intakte Böden liefern Nahrungsmittel und sind wichtige Filter für sauberes Grundwasser. Die Schönheit unserer Seen und Berge ist das Kapital für unseren erfolgreichen Tourismus. Doch unser Landkreis droht sein Gesicht zu verlieren. Dies verdeutlichen die Gewerbeansiedlungen im Süden von Traunstein, das Brückner Gelände nahe Tittmoning und nicht zuletzt die Ansiedlung von großflächigen Einkaufshallen in Traunreut und Waging. Alle Bauten entstehen oder entstanden auf der grünen Wiese. Der geforderte Ausbau der A8 mit der 6 + 2 Lösung wird den gesamten Landkreis durchtrennen. Hier wurde und wird mutwillig und ohne Augenmaß unsere Natur, unser Lebensraum zerstört.

In den vergangenen 50 Jahren hat also die Menschheit mehr gebaut als in seiner gesamten Geschichte davor. Auch im Landkreis Traunstein wird gebaut, verbaut und versiegelt ohne Rücksicht auf die natürlichen Funktionen des Bodens. Pro Tag werden im Landkreis 2600 m² an Fläche verbraucht. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beträgt 13.101,06 ha bei einer Gesamtfläche des Landkreises von 153.400 ha. Diese Fläche hat seit dem Jahr 2000 um 713,66 ha zugenommen. Das entspricht einer prozentualen Zunahme von 18,87%. Allein im Jahr 2016 wurde eine Fläche von 93,42 ha verbaut. Das sind in etwa 140 Fußballfelder. Neben dem Flächenverbrauch gehört der Landkreis auch bei der Flächenversiegelung zu den Spitzenreitern in Bayern. In Anbetracht der Klimakrise sind diese Zahlen besonders bedenklich, denn mit dem Verbrauch und der Versiegelung von Fläche wird die Erderhitzung noch zusätzlich befeuert.

Wir wollen die Betonflut stoppen und mit verbindlichen Höchstgrenzen den täglich fortschreitenden Flächenverbrauch eindämmen. Dadurch wird die Zerstörung unserer Landschaft verhindert. Die Ortszentren werden revitalisiert, und es bleibt genügend Raum für weitere orts- und umweltverträgliche Entwicklungen, die eine enkeltaugliche Zukunft ermöglichen. Für die Umsetzung sind verschiedene Maßnahmen denkbar, wie zum Beispiel Werkzeuge für kommunales Flächenmanagement, Förderung und Planung von verdichtetem Bauen, Rückbauverpflichtungen, Erleichtern von Innenentwicklung oder das Fördern von Ortsentwicklungskonzepten. Ein effektives Leerstandmanagement macht so manchen Neubau überflüssig. Künftig soll es heißen:

Denken, bevor der Bagger kommt, weil wir hier leben!

A3NEU Öffentlicher Personennahverkehr

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

Wir Grüne stehen für einen optimierten öffentlichen Personennahverkehr, der sich an den Bedürfnissen der BürgerInnen orientiert. Zu lange wird der ÖPNV im Landkreis nur aus der Sicht der Schülerbeförderung betrachtet. Die Einstellung eines Nahverkehrsplaners durch den Landkreis ist ein erster, wichtiger Schritt. Wir setzen uns schon seit 2010 für die Errichtung eines Verkehrsverbundes ein. Dieses Ziel werden wir mit Nachdruck weiterverfolgen. Wir wollen im gesamten Landkreisgebiet einen 1 Stundentakt einführen, der zudem gewährleisten soll, dass weiterführende Anschlüsse auch erreicht werden. Die Betriebszeiten sollen sich an den Bedürfnissen von Pendlern und den Freizeitangeboten orientieren. Daher wollen wir eine Abdeckung von 05:00 bis 24:00 Uhr. Querverbindungen müssen eingerichtet bzw. erweitert werden. Außer in Traunstein muss es mehr zentrale Umsteigepunkte geben. Der Rupertiwinkel und der nördliche Landkreis sind besser an die Kreisstadt anzubinden. Zudem sollen flexible Angebote wie Anrufsammeltaxi oder dergleichen das Mobilitätsangebot ergänzen. Eine neue Tarifstruktur kann zudem die Fahrkosten für die NutzerInnen senken. Die Möglichkeit eines 365 Euro Tickets ist dabei zu prüfen. Ein Kombiticket für die wahlweise Benutzung von Bus oder Bahn ist überfällig. Alle Angebote müssen digitalisiert jederzeit verfügbar sein. Eine Echtzeitlokalisierung des gewählten Verkehrsmittels soll gewährleistet werden. Busse sollen auf klimafreundliche Antriebe umgestellt werden.

Fußgänger- und Fahrradverkehr

Die Lebensqualität in den Orten steigt, wenn die FußgängerInnen und RadlerInnen als gleichwertige VerkehrsteilnehmerInnen behandelt werden. Tempo-30-Zonen haben sich bewährt. Barrierefreie Querungshilfen sind nachweislich sicherer als Fußgängerampeln. Die Verkehrsplanung muss die Bedürfnisse der Radfahrer mehr in den Mittelpunkt stellen, um einen Umstieg vom PKW auf das Fahrrad als Verkehrsmittel zu erleichtern. Eine schnelle Radverbindung zwischen den Städten Trostberg, Traunreut und Traunstein wollen wir umsetzen.

Schienenverkehr

Wir setzen uns für eine rasche Elektrifizierung der Bahnlinie Traunstein/Traunreut/Trostberg/Mühldorf ein. Die Fahrzeiten müssen deutlich verkürzt werden, eine Alternativtrasse über Matzing nach Traunreut und weiter nach Altenmarkt ist seitens der Bahn zu realisieren. Der Zug soll dort fahren und halten, wo die Menschen sind. Auch hier setzen wir uns für einen durchgängigen 1 Stundentakt von 05:00 bis 24:00 Uhr ein. Bahnfahren soll auch im Landkreis Traunstein einfach, schnell und bequem sein.

A4 Ökologische Landwirtschaft bietet Alternativen

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

1 Was wird aus den Bauernhöfen im Landkreis Traunstein? Wie lässt sich das
2 Höfesterben aufhalten? Und was tun wir, um die gegenwärtigen Probleme zu lösen?
3 Diese Fragen können wir GRÜNE nicht allein angehen, dafür brauchen und suchen
4 wir den Dialog mit der Gesellschaft und den Menschen auf den bäuerlichen
5 Betrieben. Natürlich sehen wir GRÜNE in der ökologischen Landwirtschaft
6 langfristig die nachhaltigste Lösung, aber wir wollen für alle Bäuerinnen und
7 Bauern eine Landwirtschaft, die unabhängig und selbstbestimmt arbeitet.

8 Landwirtschaft gibt es, weil wir essen. Auch in unserem Landkreis werden
9 überwiegend Lebens- und Futtermittel auf den Äckern und Wiesen angebaut. Wie und
10 was wir essen berührt unsere Gesundheit und prägt unser Miteinander, es spiegelt
11 sich in Dorfläden oder Discounter und wirkt sich, drängend und unübersehbar,
12 auf Umwelt, Klima und unsere Landschaft aus. Wir GRÜNE wissen, Klimaschutz,
13 Tierschutz und Artenschutz geht nicht ohne die Landwirtschaft. Aber es geht auch
14 um das Kulturgut und die Lebensform der Landwirtschaft selbst. Natur braucht
15 Vielfalt, um zu überleben. Eine Gesellschaft braucht Vielfalt, um zu bestehen.

16 Abhängig von der Wirtschaftsweise, mit der unsere Lebens- und Futtermittel und
17 Energiepflanzen erzeugt werden, besteht unsere Agrarlandschaft aus Mais-
18 Monokulturen und intensiven Grünland, auf dem nichts mehr blüht. Hecken,
19 Feldgehölze, Feldraine und Tümpel werden immer weniger und die vielfältige und
20 lebendige Kulturlandschaft verschwindet. Nitrat im Grundwasser und immer
21 intensivere Betriebe werden zur Normalität.

22 Die ökologische Landwirtschaft bietet Alternativen an. Sie verzichtet auf
23 Pestizide und Kunstdünger, sorgt für eine gute Bodenfruchtbarkeit und kümmert
24 sich um die Tiergesundheit. Deshalb gibt es dort, wo ökologisch gearbeitet wird,
25 mehr Insekten, Vögel, Kräuter und Blumen und mehr Platz für die Nutztiere.
26 Um die ökologische Landwirtschaft im Landkreis Traunstein weiter auszubauen,
27 brauchen wir eine entsprechende Vermarktung und eine gesicherte Nachfrage und
28 die ehrliche Bereitschaft, für ökologisch erzeugte Lebensmittel mehr Geld
29 auszugeben. Auch der Wert von Lebensmitteln und die Wertschätzung der Menschen,
30 die mit Lebensmitteln zu tun haben, muss besser vermittelt werden. Dazu kann der
31 Landkreis einiges beitragen.

32 Wir wollen, dass Schulgärten und Schulküchen gefördert und gut betreut werden.
33 In den Kindergärten und Schulen, zusammen mit den Gartenbauvereinen und
34 engagierten Lehrer*innen können sie so zu Orten werden, an denen Kinder
35 spielerisch ihre ersten Erfahrungen mit Lebensmitteln sammeln und gemeinsam
36 kochen und essen können.

37 Bayerns politisches Ziel sind 30% ökologische Landwirtschaft bis 2030.
38 Ökomodellregionen wie unsere „Ökomodellregion Waginger See - Rupertiwinkel“
39 erweisen sich dafür als sehr wirksame Maßnahmen und bewirken eine positive
40 Regionalentwicklung. Sie sorgen für Bewusstseinsbildung und sind ein
41 erfolgreiches Gesamtkonzept aus Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung.
42 Unbürokratisch werden Bäuerinnen und Bauern mit regional angepassten Strategien

43 unterstützt – also genau das, was so viele wollen. Deshalb wollen wir unsere
44 Ökomodellregion dauerhaft unterstützen, damit mehr attraktive Arbeitsplätze
45 geschaffen werden und sich weitere Chancen für bäuerliche Betriebe eröffnen.
46 Auch unser

47 Tourismus lebt von der vielfältigen und nachhaltigen Landwirtschaft. Wir sehen
48 die Ökomodellregion als Vorbild für den ganzen Landkreis.

49 Auch in der Gemeinschaftsverpflegung liegt eine riesige Chance für die heimische
50 Landwirtschaft und das Lebensmittelhandwerk. Wir wollen einen hohen Anteil von
51 ökologisch und regional hergestellten und gesunden Lebensmitteln in den
52 Kindergärten, Tageseinrichtungen, Kantinen, Seniorenheimen und Krankenhäusern
53 des Landkreises. Damit schaffen wir regionale Wertschöpfung und eine beständige
54 Nachfrage. Dafür brauchen wir einen Vergabe-Kodex auf Landkreisebene für faire
55 und bio-regionale Lebensmittel, der auch ganz klar Umweltwirkung und soziale
56 Kriterien einbezieht.

A5 Sozialer Landkreis Traunstein

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

1 Unsere Gesellschaft wandelt sich: die Menschen werden immer älter, die Familien
2 werden immer kleiner. Gleichzeitig gibt es neue Formen von Familien und
3 Partnerschaften, von Lebensgemeinschaften, Wohngemeinschaften oder
4 Nachbarschaften.
5 Diese Entwicklung bedeutet eine Herausforderung, die nur durch ein konstruktives
6 und solidarisches Miteinander aller Generationen zu bewältigen ist. Deshalb: Um
7 nachhaltig zu planen, müssen wir in die Zukunft denken und uns vor Augen halten,
8 welche Bedürfnisse und Interessen die Menschen in den nächsten Jahrzehnten haben
9 werden.
10 Wir Grüne setzen uns deshalb für eine generationenübergreifende
11 Landkreispolitik ein, die integrativ kinder-, jugend-, familien-, und
12 seniorenfreundlich ist – heute und in Zukunft.
13 Kinder und Familien ins Zentrum rücken
14 Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Vereinbarkeit von
15 Familie und Beruf problemlos möglich ist. Dazu braucht es bedarfsgerechte
16 frühkindliche, vorschulische und schulische Angebote, die auch auf die
17 Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungserschwernissen eingehen
18 können. Die Ganztagsangebote müssen deutlich ausgebaut werden.
19 Die Gebäude und die Ausstattung der landkreiseigenen Schulen sind kontinuierlich
20 so weiter zu entwickeln, dass sie ihrem Bildungs- und Betreuungsauftrag
21 dauerhaft gerecht werden können.
22 Jugend braucht Raum
23 Jugendliche müssen ihre Ideen und Einschätzungen auch in die Landkreispolitik
24 einbringen können. Das bestehende Jugendparlament soll dazu als Forum
25 weiterentwickelt werden, in dem konkrete Initiativen entwickelt werden, die im
26 Kreistag auch gebührend behandelt werden.
27 Wir setzen uns vehement dafür ein, dass auf dem Gelände des Campus Bildung
28 ein Jugendzentrum für die Jugendlichen aus der Stadt Traunstein und den
29 umliegenden Gemeinden errichtet wird.
30 In Würde alt werden
31 Die Zahl der Menschen im Seniorenalter und mit Pflegebedarf nimmt auch im
32 Landkreis Traunstein kontinuierlich zu.
33 Auf Grundlage des beschlossenen seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes sind die
34 Pflege- und Betreuungsangebote in den Sozialräumen bedarfsgerecht auszubauen.
35 Neben der zeitgemäßen Weiterentwicklung der kreiseigenen Pflegeheime müssen vor
36 allem ausreichende Plätze für die Kurzzeitpflege und die solitäre Tagespflege
37 geschaffen werden. Geflüchtete Menschen integrieren
38 Asylsuchende, die aus Not und Verfolgung in ihren Heimatländern fliehen, sollen
39 sich im Landkreis Traunstein willkommen und geschützt fühlen. Grundvoraussetzung
40 ist eine menschenwürdige Unterkunft mit einer angemessenen Ausstattung, die
41 jeder Einzelperson bzw. Familie auch die nötige Privatsphäre bietet.
42 Neben dem Erwerb der deutschen Sprache ist die Möglichkeit, eine Ausbildung zu
43 absolvieren oder eine Arbeit aufzunehmen, die zentrale Säule, um von staatlichen
44 Transferleistungen unabhängig zu werden. Daher soll der Landkreis alle
45 gesetzlich möglichen Ermessensspielräume zur Erteilung einer Ausbildungs- und
46 Arbeitserlaubnis maximal nutzen.
47 Ehrenamt stützen und fördern
48 Viele Bürger*innen des Landkreises sind ehrenamtlich tätig.
49 Wir werden auch zukünftig die ehrenamtlich tätigen Menschen in ihrem Engagement

50 unterstützen und fördern.
51 Wir haben überhaupt kein Verständnis, wenn ehrenamtlich Tätigen in Sonntagsreden
52 zwar Unterstützung versprochen wird, wenn es aber konkret wird, sie durch
53 bürokratische Auflagen und weiteren Pflichten in ihren Aufgaben behindert
54 werden.

A6 Wohnen im Landkreis Traunstein

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

- 1 Ganz gleich, ob für Familien oder für Menschen mit begrenztem Einkommen aus
- 2 Arbeit, bzw. Rente: Das Wohnen im Landkreis Traunstein muss bezahlbar bleiben!
- 3 Mit der zahlenmäßigen Zunahme von älteren Menschen und Menschen mit
- 4 Einschränkungen bekommt beim Wohnen zudem das Thema Barrierefreiheit immer
- 5 größere Bedeutung.
- 6 Wir setzen uns für den Erhalt und weiteren Ausbau des sozialgebundenen Wohnraums
- 7 in den Städten und Gemeinden des Landkreises ein. Mit der kreiseigenen
- 8 Wohnbaugesellschaft und dem Zweckverband „Heimat.Chiemgau“ stehen hier
- 9 Instrumente der öffentlichen Hand zur Verfügung, die wir kontinuierlich
- 10 weiterentwickeln wollen. Die landkreiseigenen Gebäude, sollen CO₂ – Neutral
- 11 gebaut, saniert und genutzt werden. Ergänzend wollen wir eine Wohnraumbörse
- 12 initiieren, um den vorhandenen Wohnraum-Tauschbörse optimal zu nutzen.
- 13 Damit der Landkreis nachhaltig agieren kann, wollen wir beim Erwerb von leer
- 14 stehenden Immobilien und bebaubaren Arealen eng mit den Städten und Gemeinden
- 15 zusammenarbeiten. Dabei gilt es, die Art der Bebauung so zu gestalten, dass die
- 16 vorhandenen Flächen, möglichst effizient genutzt und Grünflächen erhalten
- 17 bleiben.
- 18 Der vorhandene und neu zu schaffende Wohnraum ist so zu bauen, bzw. zu sanieren,
- 19 dass er CO₂ neutral genutzt werden kann.

A7NEU Gesundheitspolitik im Landkreis Traunstein

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

1 Die Gesundheit ist unser höchstes Gut und deshalb ist uns die kommunale
2 Gesundheitspolitik seit vielen Jahren ein echtes Herzensanliegen. Tausende
3 arbeiten im Landkreis Traunstein in unseren Kliniken, Praxen, Apotheken,
4 Pflegediensten, Alten- und Pflegeheimen oder als selbständige TherapeutInnen und
5 versuchen täglich für die Menschen ihr Bestes zu geben.

6 Leider stellen wir gerade in den letzten Jahren bei vielen PatientInnen , aber
7 auch bei den im Gesundheitsbereich Beschäftigten eine wachsende Unzufriedenheit
8 fest.

9 Dies hat nicht nur mit der teilweise beschämenden Bezahlung mancher
10 Berufsgruppen zu tun.

11 Eine kalte Kommerzialisierung unseres Gesundheitswesens brachte ein oft
12 gnadenloses Profitdenken, industrieanaloge Prinzipien der Produktion und eine
13 auf Wettbewerb statt auf Zusammenarbeit gründender Marktlogik in einen Bereich,
14 der zuvor von empathischer Zuwendung für Kranke und einer wertschätzenden Pflege
15 geprägt war.

16 Fallzahlen, CMI-Werte und ständige Rationalisierungsbestrebungen bestimmen heute
17 die politische Diskussion. Statt sich über Gesundheit zu freuen, streben wir
18 jedes Jahr eine Fallzahlsteigerung in allen Bereichen an und werden besorgt,
19 wenn eine fehlende Grippewelle die Krankenhäuser leerer lässt. Ein solches
20 System ist pervers.

21 Die grundlegenden Bedürfnisse kranker, leidender oder sterbender Menschen werden
22 durch eine politisch gewollte systematische Verknappung von Zeit und Budgets mit
23 Füßen getreten. Dazu kommt eine immer überbordendere Bürokratie und ein
24 vollkommen krankhafter Dokumentierungsfetischismus, der bei Ärzten , Pflegenden
25 und allen im Gesundheitsbereich Arbeitenden zu täglichem Frust und wenn nicht
26 sogar zu Burn out Phänomen führt.

27 Wir Grüne setzen uns für ein Gesundheitswesen ein, in dem der Mensch wieder im
28 Mittelpunkt steht.

29 Wir kämpfen dafür, dass die oft sehr engagierten Schwestern und Pfleger , aber
30 auch Ärzte und Ärztinnen und alle anderen im Gesundheitsbereich Arbeitenden
31 wieder mit Freude und Begeisterung und vor allem aber auch mit ausreichend Zeit
32 ihrer wichtigen Arbeit nachgehen können. Und sich dadurch dann auch wieder mehr
33 Menschen für diese Berufe begeistern.

34 Wir setzen uns für eine gute Versorgung des gesamten Landkreises mit Haus- und
35 Fachärztinnen ein. Gerade in den ländlichen Regionen brauchen wir ausreichend
36 Apotheken, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden und gute ambulante
37 Pflegedienste und -heime.

38 Der Erhalt unserer Kliniken in kommunaler Trägerschaft war uns Grünen immer ein
39 wichtiges Anliegen und wurde von unseren Kreis- und Aufsichtsrätinnen tatkräftig
40 miterstritten.

41 Nicht nur die 2400 engagierten MitarbeiterInnen unserer Landkreiskliniken oder
42 die über 40000 stationären PatientInnen jährlich, sondern alle Bürgerinnen und
43 Bürger haben es verdient, dass wir uns auf allen politischen Ebenen für eine
44 wirkliche Verbesserung unseres Gesundheitswesens einsetzen.

A8 Zukunftsorientiertes Wirtschaften

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

Die Unternehmer in unserem Landkreis sorgen für einen sehr hohen Beschäftigungsgrad gesorgt. Dies führt aber auch dazu, dass der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für Industrie, Handwerk und den Dienstleistungsbereich zu einem zentralen Problem wird. Wir GRÜNE wollen dazu beitragen, dass qualitative Arbeitsplätze und Leben auf dem Land zukünftig noch besser vereinbar sind. Hierunter verstehen wir Programme zum Kennenlernen der Unternehmen schon während der Schulzeit, das aktive Werben als Landkreis um Fachkräfte, aber auch die Stärkung der Bildungs- und Weiterbildungsangebote.

Wir wissen, dass wir uns im Landkreis nicht auf wirtschaftlichen Erfolgen ausruhen dürfen, sondern immer wieder neue Ideen brauchen. Darum sehen wir die Förderung von Start-ups und neuen Talenten als große Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung, ebenso die Förderung von Sozialunternehmen (Social Entrepreneurs).

Wir GRÜNE wollen die Potenziale regionaler Wirtschaftskreisläufe und einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit nutzen. Die Vernetzung von Kommunen, Unternehmen, Hochschulen und Verwaltungen wollen wir vorantreiben, um Kooperationen und Wissenstransfer zu erleichtern. Wir richten die kommunale Wirtschaftsförderung dabei an nachhaltigen Kriterien wie Ökologie, Lebensqualität, Mitbestimmung, Sozialstandards und Geschlechtergerechtigkeit aus.

Eine Möglichkeit zur Realisierung einer nachhaltigen Wirtschaftspraxis ist die Gemeinwohlökonomie. Wir wollen in einem Pilotprojekt mindestens zwei Unternehmen mit Landkreisbeteiligung für die Gemeinwohl-Bilanzierung gewinnen. Mit den daraus gewonnen Erfahrungen und den Erfahrungen bereits Gemeinwohl zertifizierter Unternehmen im Landkreis sollen Handreichungen für privatwirtschaftliche Betriebe erarbeitet, bzw. ein Informationsangebot für Unternehmen bereitgestellt werden, die ihr wirtschaftliches Handeln beispielsweise mit Hilfe einer Gemeinwohl- Bilanz nachhaltig ausrichten möchten. Wir wollen den sparsamen Umgang mit Gewerbeflächen fördern. Die Handlungsmaxime kann dabei nicht die Hoffnung auf die höchste Gewerbesteuer sein, sondern die maßvolle und zielgerichtete Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung benötigt natürlich auch Fläche. Die effiziente Nachnutzung bestehender Gewerbeflächen soll dabei Vorrang haben. Einkaufszentren auf der grünen Wiese lehnen wir ab. Insbesondere der Einzelhandel in den Ortszentren gerät dadurch zunehmend unter Druck. Bei Ausschreibungen wollen wir darauf achten, dass Wettbewerb, Regionalität und ökologische wie soziale Verantwortung berücksichtigt werden.

Handwerk stärken

Wir wollen unsere Handwerksbetriebe stärken, da sie das Rückgrat unserer regional ausgerichteten Wirtschaft sind. Hierbei ist darauf zu achten, dass handwerkliches Wissen weiterentwickelt wird. Das Wissen in Handwerksberufen, die kaum noch ausgeübt werden, darf nicht verloren gehen. Wir wollen, dass handwerkliche und akademische Berufsbildung als gleichwertig anerkannt werden. Deshalb ist die handwerkliche Berufsausbildung besonders zu fördern.

A9 Digitalisierung vorantreiben

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

- 1 Starke Kommunen leben von einer starken Infrastruktur. Dazu gehört für uns GRÜNE
- 2 insbesondere eine angemessene Versorgung mit schnellen Internetanschlüssen. Auch
- 3 das Leben im ländlichen Raum muss smarter, attraktiver und zukunftsfähig gemacht
- 4 werden. Wir brauchen mobiles Internet in jedem Dorf . Wir setzen uns auf allen
- 5 Ebenen für eine flächendeckende Versorgung mit LTE (Long Term Evolution) ganz
- 6 ohne Funklöcher ein. Hier ist der Bund gefragt, weiße Flecken zu eliminieren.
- 7 Und wir setzen uns für eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaseranschlüssen
- 8 ein. Hierzu stehen auch Förderprogramme auf Landesebene zur Verfügung, die wir
- 9 vollumfänglich nutzen wollen. Darüber hinaus unterstützen wir den Ausbau einer
- 10 W-LAN-Abdeckung, insbesondere an Infrastruktur-Knotenpunkten, Bildungs- und
- 11 Sozialeinrichtungen, sowie in allen Verwaltungsstandorten. Um die
- 12 Digitalisierung effektiv nutzen zu können, bedarf es Wissen über aktuelle IT-
- 13 Entwicklungen und Datenschutz in unseren kommunalen Verwaltungen. Deshalb wollen
- 14 wir GRÜNE, dass in unseren Städten und Gemeinden digitale Leitbilder und
- 15 Programme für Digitalisierungsaufgaben der Kommune (digitale Agenda) erarbeitet
- 16 werden, um strategisch, ethisch, formal und technisch einen Rahmen für alle
- 17 digitalen Entwicklungsaufgaben zu setzen.
- 18 Wir wollen Behördengänge erleichtern, Wartezeiten in den Bürgerbüros verkürzen
- 19 und Bearbeitungsgebühren senken. Deshalb unterstützen wir den zügigen Auf- und
- 20 Ausbau einer transparenten und bürgernahen digitalen Verwaltung. Datenschutz
- 21 muss dabei die oberste Priorität haben. Ebenso wichtig ist, dass kein Bürger
- 22 benachteiligt und ausgegrenzt wird.
- 23 Der Landkreis Traunstein soll führend in Digitaler Verwaltung (E-Government)
- 24 sein, in enger Zusammenarbeit mit den anderen Landkreisen der Region 18 und den
- 25 Städten und Gemeinden im Landkreis.

A10 Tourismus

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

1 Der Landkreis Traunstein ist in vielen Bereichen touristisch geprägt, ein nicht
2 unerheblicher Teil der Wertschöpfung stammt aus diesem Wirtschaftszweig. Der
3 Landkreis und die Landkreisgemeinden fördern den Chiemgau-Tourismusverband e.V.
4 mit jährlich rund 1,5 Mio. € als freiwillige Leistung. Wir stehen für mehr
5 Eigenverantwortung seitens der Tourismusbranche, die sich in den letzten Jahren
6 zum großen Teil sehr positiv entwickelt hat. Zu dem setzen wir uns für eine
7 bessere Zusammenarbeit und Vernetzung von lokalen landwirtschaftlichen Erzeugern
8 und der Gastronomie ein. Dieser Absatzweg wird immer noch zu wenig genutzt,
9 obwohl hier ein großes Potential besteht. Nicht zuletzt schaffen regionale und
10 biologisch erzeugte Produkte eine bessere Identität der Urlaubsregion in der
11 Wahrnehmung der Gäste. Den Anbietern von Urlaub auf dem Bauernhof kommt hier
12 besondere Bedeutung zu. Dieses Potential wollen wir fördern und die Akteure
13 besser vernetzen. Insgesamt setzen wir auf einen naturnahen und sanften
14 Tourismus, der den Besuchern die Natur zugänglich und erlebbar macht. Hierzu
15 sollen Projekte wie Blumenwiesenwanderwege, Bienenlehrstände/Bienenwege usw.
16 seitens des Tourismusverbandes initiiert und vorangetrieben werden. Die
17 einzigartige landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft, besonders im
18 südlichen Landkreis soll hier besser als bisher auch wirtschaftlich profitieren.
19 Der Landschaftspflege und dem Landschaftspflegeverband nimmt hier eine wichtige
20 Rolle ein. Am Beispiel von Kärnten, Südtirol oder Vorarlberg lässt sich ablesen,
21 wie Grüner Tourismus funktionieren kann. In diese Richtung wollen wir gehen.

A11NEU Kunst und Kultur im Landkreis Traunstein

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2019

Text

1 Kunst und Kultur bilden für uns alle das regionale Band des Miteinanders. Von
2 kulturhistorischen Kunstschatzen bis zur Gegenwartskunst – im Landkreis
3 Traunstein sind wir hier reich beschenkt.

4 Vom Wallfahrtsort Maria Eck bis zum Streichenkircherl im Achental, vom
5 Flügelaltar in Sondermoning bis zum Schlupfstein in der Kirche von St. Wolfgang
6 erstrecken sich die religiösen Baudenkmäler, die dem Landkreis ein
7 unverwechselbares Gesicht geben. In Seeon zeugt das ehemalige
8 Benediktinerkloster vom kulturprägenden Wirken der christlichen Mönche.
9 Auch Schlösser, Burgen und viele Museen finden wir in unserem Landkreis: Burg
10 Tittmoning, Schloß Stein, Pertenstein und Burg Marquartstein. Heimatmuseen, das
11 Bayerische Moor- und Torfmuseum, das Holzknechtmuseum, das Baiuvarenmuseum, der
12 Salinenpark – um nur einige zu nennen - erzählen von der jahrhundertlangen
13 Geschichte des Landkreises.

14 Künstlerische Berühmtheit erlangte das Chiemgau auch durch die Chiemseemaler.
15 Das Exterhaus in Übersee bewahrt dieses Erbe und ist inzwischen weit über die
16 Region hinaus bekannt.

17 Die Gegenwartskultur braucht ebenfalls keinen Vergleich mit den
18 Nachbarlandkreisen zu scheuen: das Maximum in Traunreut oder der Kunst- und
19 Kulturraum Klosterkirche, der Postsaal in Trostberg oder das K1 in Traunreut
20 eröffnet den regionalen und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern den
21 öffentlichen Zugang zu ihrem Schaffen und uns Bürgerinnen und Bürger Kunstgenuß
22 vom Feinsten! Und die lebendige Kultur- und Musikszene zwischen Bergen, Übersee
23 und Tittmoning bietet für alle Ansprüche immer wieder Neues und Überraschendes.

24 Der Landkreis Traunstein besitzt zudem einen besonderen Klang. Eine Vielzahl von
25 Konzerten rund um den Jahreskreis wie der nicht mehr weg zu denkende Musiksommer
26 zwischen Inn und Salzach aber auch der Heimatsound unserer Region, der
27 stilprägend für die moderne Volksmusik in Bayern ist, lässt die Menschen
28 aufhorchen.

29 Dank den vielen Musikschulen im Landkreis haben inzwischen die zahlreichen
30 Volksmusikgruppen und Musikvereine in den Gemeinden keine Nachwuchsprobleme
31 mehr.

32 Ob historisch oder modern, für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: Kunst und
33 Kultur sind das Salz des Lebens. Eine lebendige Brauchtumspflege, ganz gleich ob
34 für Trachtler aus Ruhpolding oder Vertriebene aus dem Egerland, stärkt das
35 gemeinsame kulturelle Erbe. Schließlich dürfen wir nicht vergessen, woher wir
36 kommen und unsere Wurzeln haben. Deshalb werden wir mit den örtlichen
37 Heimatpflegern und den Vereinen zusammenarbeiten, um unsere Kulturgüter für
38 zukünftige Generationen zu erhalten.

39 Kunst genießen oder selber kreativ sein, beides ist wichtig. Die vielen
40 Theaterbühnen in unserem Landkreis, die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in
41 den Musik-, Theater, Trachten- und Kunstvereinen, die vielen Kunsthandwerker und

- 42 Kunstschaffenden zeugen von großer künstlerischer Kraft und großem
43 Ideenreichtum.
44 Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranzuführen, wie es zum Beispiel die
45 Schule der Phantasie macht, ist dafür eine wichtige Grundlage.
- 46 Dies alles gilt es zu bewahren und zu fördern: für uns Grüne ein zentrales
47 Anliegen!
- 48 Nachholbedarf gibt es jedoch für Jugendliche im Landkreis Traunstein. Einige
49 junge Menschen finden sich nicht im Vereinsangebot wieder. Auch für diese
50 Jugendlichen müssen regelmäßige landkreisweite Angebote geschaffen werden.

A14 Präambel

Antragsteller*in: Helga Mandl, Martina Wenta, Mina Himmerlstoß, Anna Stephl

Text

1 Weil wir hier leben

2 Grüne gestalten Bayerns Städte und Gemeinden nachhaltig – gerecht – vielfältig

3 Vor Ort, in der Stadt und der Gemeinde gestalten wir unser Zusammenleben. Dort,
4 wo die Menschen in Bayern zuhause sind, legen wir den Grundstein, um gut zu
5 leben – in einer intakten Umwelt und in einem guten sozialen Miteinander. Unsere
6 Kommunalpolitik blickt dabei nicht nur auf das Hier und Jetzt, sondern
7 ermöglicht eine gute Zukunft für alle. Bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 in
8 Bayern kommt es auf jede einzelne Stimme an:

9 Für den Schutz des Klimas, für eine gesunde Natur, dafür, dass unsere Kinder gut
10 aufwachsen und alle gut miteinander leben können - ob Frau oder Mann, jung oder
11 alt, alteingesessen oder neuangekommen.

12 Dafür brauchen wir in unseren bayerischen Kreisen, Städten und Gemeinden starke
13 GRÜNE, die im Bewusstsein unserer globalen Verantwortung lokal gute
14 Entscheidungen auf den Weg bringen. Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und
15 die Zukunft unseres Planeten entscheiden sich auch vor Ort.

16 Wir GRÜNE stehen für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, für den
17 Schutz der Natur und unserer Artenvielfalt.

18 Wir werden die Energiewende erfolgreich in den Kommunen und mit den Bürger*innen
19 umsetzen. Wir wollen die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürger*innen
20 ausweiten, wenn es um Entscheidungen vor Ort geht. Denn eine lebendige Kommune
21 lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden und mitgestalten. Wir
22 setzen uns für eine glaubwürdige kommunale Sozialpolitik ein, die Teilhabe
23 ermöglicht, Armut bekämpft und dazu beiträgt, dass das Zuhause bezahlbar bleibt.
24 Wir fördern ein gutes Miteinander der Menschen, die schon länger hier leben und
25 derer, die neu zugewandert sind. Auch vor Ort ist für uns die tatsächliche
26 Gleichstellung von Frauen und Männern wichtig. Wir GRÜNE stehen für eine
27 Stärkung der Kommunen, für einen transparenten, verantwortungsvollen Umgang mit
28 kommunalen Geldern und für eine innovative Wirtschaft.

29 Wir GRÜNE stehen für eine freie, eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft
30 und wir stehen an der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen im Kampf
31 gegen Rassismus, Anti-Semitismus und rechte Gewalt. Bei der Kommunalwahl 2020
32 kommt es auch entscheidend darauf an, dass unsere Landkreise, Städte und
33 Gemeinden nicht nach rechts abdriften. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze
34 haben bei uns nichts zu suchen! Wir stehen für starke bayerische Städte und
35 Gemeinden in einem friedlichen, vereinten Europa.

A15NEU Gleichberechtigung konsequent einfordern

Antragsteller*in: Helga Mandl, Martina Wenta, Mina Himmelstoß, Anna Stephl

Text

- 1 Wir GRÜNE stehen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen, Männern und
- 2 Diversen. Wir sind die einzige Partei, die eine paritätische Vertretung von
- 3 Frauen in kommunalen Gremien mit verbindlichen innerparteilichen Regeln
- 4 ermöglicht. Wir setzen uns dafür ein, auch in Führungspositionen kommunaler
- 5 Verwaltungen und in Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung eine paritätische
- 6 Besetzung zu erreichen. Die Stellen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- 7 wollen wir gut ausstatten, um wirkungsvoll arbeiten zu können. Zudem sollen
- 8 weitere Gleichstellungsbeauftragte dort eingeführt werden, wo diese noch fehlen.
- 9
- 10 Damit Frauen Ihre beruflichen Vorstellungen verwirklichen können wollen wir
- 11 flächendeckende und zeitlich flexible Kinderbetreuungsangebote erweitern. Und
- 12 weitere speziell auf Frauen ausgerichtete Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen
- 13 damit Frauen in Selbständigkeit oder Angestelltenverhältnis selbstverständlich
- 14 werden. In diesem Zusammenhang wollen wir auch die Elternzeit für Väter
- 15 bewerben.
- 16
- 17 Wir wollen Frauennotrufe und Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen
- 18 finanziell stärken sowie mehr Krisenplätze für von Gewalt betroffene Frauen und
- 19 ihre Kinder schaffen.